

Auf diesen Zweck abgestimmte Geometrie, Materialauswahl und Rahmenausstattung sind nur die Basis für gute Räder. Die Finesse besteht in der Auswahl verschiedener Komponenten der oberen Qualitätsstufe. So hat jeder Kunde die Möglichkeit, seine Wünsche zu realisieren, wenn technisch machbar. Alle Möglichkeiten und Optionen lassen sich dem informativen Prospekt entnehmen, der auch eine kleine Fahrradkunde enthält.

Hochwertiger Rahmen

Auf dieser Basis wurde mit der Manufaktur ein Testrad vereinbart und zur Verfügung gestellt. Bei dem über zehn Monate hinweg erprobten Rad handelt es sich um ein Reiserad des Typs WL, das aus einem Rohrsatz Columbus SPX zusammengelötet und mit Anlötteilen versehen wurde. Besondere Eigenschaften dieses Rahmentyps sind die Verstärkungen der beanspruchten oder durch Bohrungen geschwächten Stellen

Gylaine:

Spitzentourer fast ohne Mängel

Gylaine, gesprochen Gülän, heißen die Fahrräder der Manufaktur Schubert & Schefzyk, die verschiedene Rahmen baut und nach Wunsch des Kunden zu einem Rad komplettiert. Dabei handelt es sich um Reise- und Trekkingräder.

sowie die sehr beständige Pulverbeschichtung. Die Gesamtqualität des Rahmens wird durch sauber gefräste Gehrungen, Muffen und ein 56prozentiges Silberlot, mit dem die Verarbeitungstemperatur niedrig bleibt, auf hohem Niveau gehalten. Neben dem cadmium-

freien Lot trägt auch die Pulverbeschichtung zur Umweltverträglichkeit bei – eine Vorgehensweise, die nur sehr wenige Firmen wählen.

Durch die spiralförmige Verstärkung der Rohrenden im Tretlagerbereich weist der Rahmen

dort eine gute Stabilität auf. Die Steifigkeit des gesamten Rahmens, beispielsweise bei schnellen Abfahrten, erwies sich als befriedigend, könnte aber noch verbessert werden: Ein als Option angebotenes, verstärktes Oberrohr würde hier den gewünschten Erfolg bringen. Insgesamt stellt der Rahmen aber auch so eine gute Synthese aus nötiger Steifigkeit und gutem Komfort dar.

Zudem bietet er eine angenehme Geometrie, die ein etwas aufrechteres Sitzen gestattet – dazu tragen insbesondere das verlängerte Gabelschaftrohr sowie ein gutes Lenkverhalten bei. So kann man sich durchaus auf einen guten Geradeauslauf verlassen und hat doch die Möglichkeit, schnell und sicher auf Fahrbahneigenheiten oder Hindernisse zu reagieren. Auch kurvenreiche Touren und der Wendigkeit erfordernde Stadtbetrieb sind gut zu meistern.

Komplettiert wurde das Rad mit Shimano Deore XT, 600 Ultegra, Campagnolo, FAG, Maxi-Car, Mavic, Tubus, Blackburn und anderen Teilen, die unten detailliert



Unscheinbares Äußeres, Stärken in Funktion und Haltbarkeit: Gylaine WL

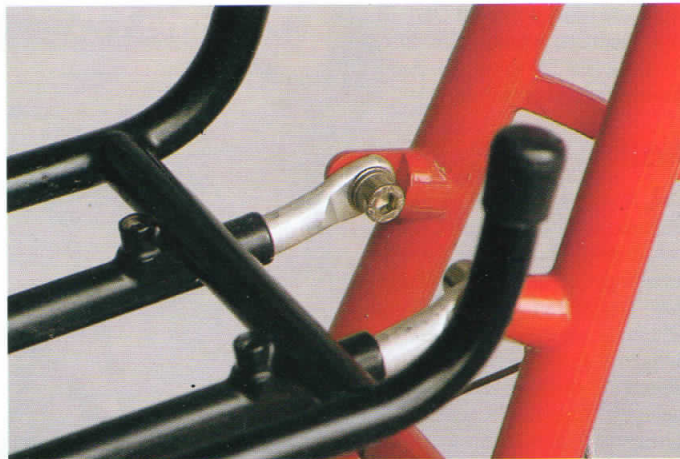
aufgeführt sind. Besonderheiten dieses Rades sind die Fernbedienung des Dynamos, die Standlichtanlage, vor den Sitzstreben angebaute Bremsen sowie das Hinterrad mit 40 Speichen.

Die Fernbedienung der Lichtmaschine wird von einem oberhalb der normalen Schaltsockel angebrachten Friktions-Schalthebel übernommen. Verwechslungen mit Schalthebeln sind nicht möglich, da diese nicht am Unterrohr, sondern am Ende des Rennlenkers sitzen.

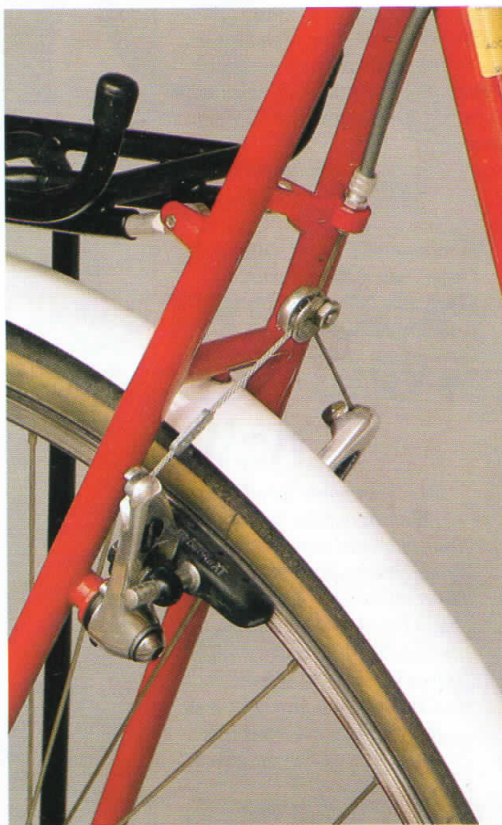
Die Fernbedienung des Union-Walzendynamos, der auf einem speziellen Anlötteil befestigt ist, erwies sich insbesondere in der Kombination mit der Akku-Lichtanlage als sehr sinnvoll. So kann man den Dynamo während der Fahrt tagsüber, beispielsweise bergab, zuschalten und den Akku laden. Um die elektrischen Verluste klein zu halten, wurde auf einen aufwendigen Tiefentladeschutz verzichtet.

Starkes Laufrad

Auf die Besonderheiten des Fahrers und des Einsatzes eingehen zu können, ist einer der Gründe, bei einer Manufaktur zu kaufen. Bei dem Testrad ergab sich auf diesem Weg der Einsatz eines 40 Speichen zählenden Hinterrades, das vierfach gekreuzt aufgebaut wurde. Diese Kombination verspricht, hochwertige Bauteile und gute Montage vorausgesetzt, größte Haltbarkeit, was sich während der langen Testzeit bestätigte. Wichtig in diesem Zusammenhang ist die Verwendung von relativ dünnen Speichen, hier 2/1,8 mm, da sonst bei Überlast nicht die einfach zu ersetzenden Spei-



Spezielle und genau positionierte Anlötteile erleichtern den Aufbau und erhöhen die Sicherheit.



Vor den Sitzstreben angebrachte Bremsen verhindern Probleme mit den Packtaschen, oben ist das massive Widerlager zu sehen.

chen reißen, sondern die Nabe oder Felge den Dienst quittiert.

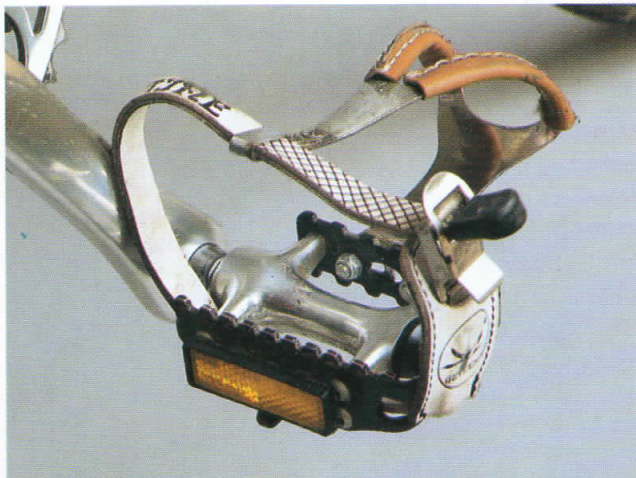
Die etwas aus der Mode, hier aber zum Zug gekommene Maxi-Car ist eine wirklich problemfreie Hochflanschnabe, die durch Industrie-Schulterlager auch mit Verformungen der Achse fertig wird. Traurig war allerdings, daß die Spannmachsen schnell Rost ansetzten.

Unüblich ist die Montage der hinteren Cantilever-Bremse vor den Sitzstreben. Der Vorteil ist, daß die hinteren Taschen nicht die Bremsen erreichen und so ein ständiges Schleifen ausgeschlossen ist. Hier ist auch der sehr stabile Gegenhalter mit Stellschraube zu loben, der nicht unnötig Bremskraft verbraucht.

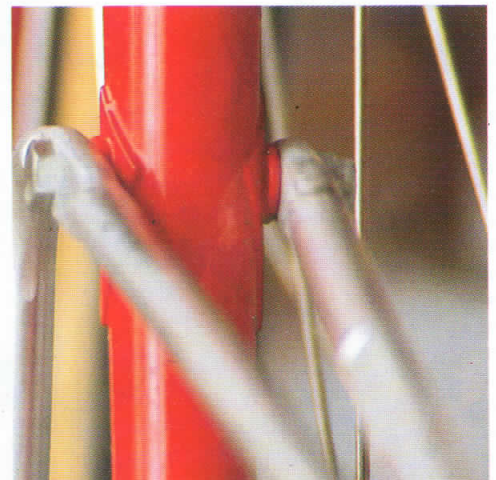
Die konventionellen Bremsgriffe wirken zwar antiquiert, weil man, an Aerobremssgriffe gewöhnt, das Gefühl von Unordnung und Kabelwust nicht los wird. Gründe, die für diese Anordnung sprechen, sind die einfache Montage des Spiegels und die Reparaturfreundlichkeit der Bremsanlage. Mangelhaft war das Lenkerband, das anfangs abfärbte und kurz darauf zerriß. Da zudem von einer polsternden Wirkung nicht die Rede sein konnte, sollte die Wahl auf ein Kork- oder schlichtes Leinenband fallen.

Weitere Komponenten

Die beiden großen Kettenblätter stammen von TA und zeichnen sich durch exzellente Qualität und Langlebigkeit auf. Der Dura-Ace-Zahnkranz tat auch unter und nach widrigen Bedingungen seinen Dienst. Einer der Vorteile der Schraubkränze gegenüber Hy-



Feine Technik aus Italien: Campa-Icarus-Pedale mit ummantelten Haken und Guylaine-Riemern, die eine breite seitliche Polsterung aufweisen.



Verstärkungen an Ösen und kritischen Punkten, hier an der Durchgangsbohrung der Gabel.

perglide-Paketen ist die frei wählbare Abstufung. Dank einer Rohloff-Kette hielten sich die Schaltkomforteinbußen im Rahmen, wobei die Haltbarkeit erheblich über der eines Hyperglide-Systems liegt.

Die weiße Färbung der SKS-Bluemels-Olympic-Schutzbleche zeigt jeden Kratzer und die kleinsten Ansätze von Schmutz auf, gedecktere Farben böten hier Vorteile. Unangenehmer als die Optik war die Verlegung des Lichtkabels, das mit Klebeband an der Schutzblechinnenseite befestigt wurde. Wie zu erwarten war, löste sich beides. Warum nicht das gleich teure Blech mit Leiterschienen eingesetzt oder das Kabel anders verlegt wurde, ist nicht nachzuvollziehen. In diesem Zusammenhang fällt auch die Verwendung von teflonisiertem Kabel auf, was angesichts der Umweltbedenken gegen diesen Stoff

nicht zur sonst positiven Öko-Bilanz beiträgt, zumal ein durchschnittliches Material die Anforderungen erfüllen würde.

Fazit

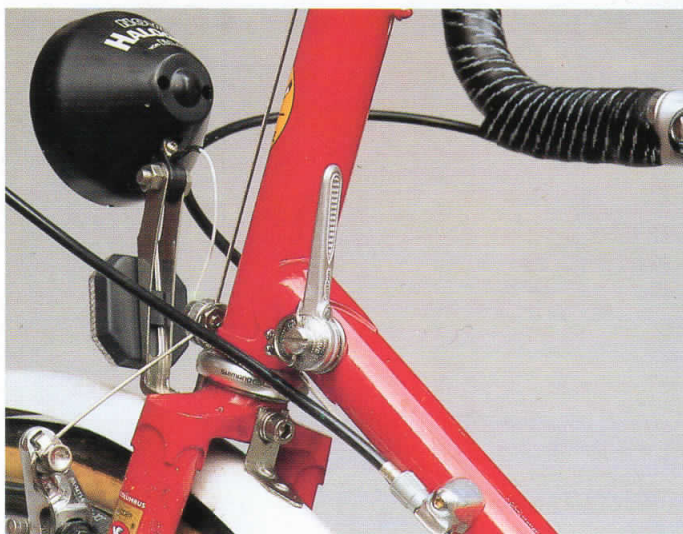
Das Konzept, die zur Verfügung stehenden Rahmen und Teile sowie die insgesamt recht gute Verarbeitung zeichneten das Testrad aus. Die vielen positiven Eigenschaften zeigen, daß man bei Schubert & Schefzyk etwas vom Rahmen- und Fahrradbau versteht. Hinzukommen eine zehnjährige Garantie auf den Rahmen sowie ein "After Sales Service", wie man ihn auch vom guten Fachhandel erwartet. Wichtig ist es, sich vor dem Kauf ausgiebig beraten und sich das Rad wirklich nach den Anforderungen bauen zu lassen.

Text und Fotos:
Sebastian Kaptain

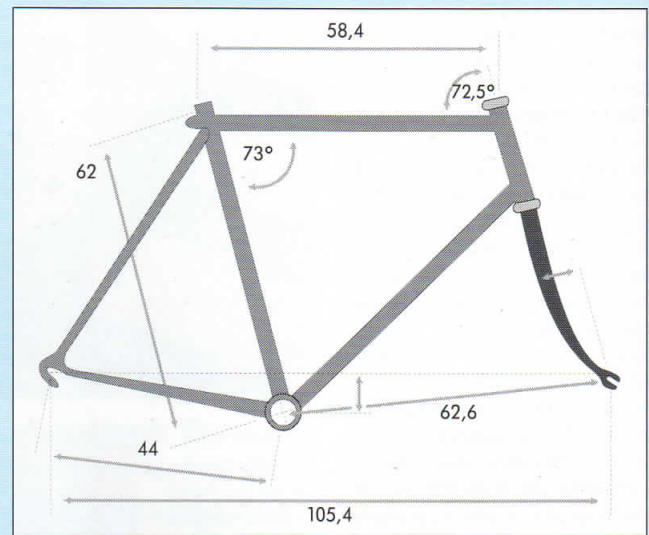


Kombinierte Distanzhülse und Gegenhalter, Manufaktur-Eigenbau. Diese Edelstahlkonstruktion besticht durch Verwindungsfreiheit und einfache Einstellmöglichkeit.

Der zu sehende Schalthebel wirkt nicht auf die Schaltung, mit ihm wird der Union Walzendynamo fernbedient. Auf den eigentlichen Schaltsockeln befinden sich Adapter, an denen die Zugspannung zu regulieren ist. Vor dem Gabelkopf sind Halogenscheinwerfer und Reflektor an dem speziellen Halter zu sehen.



Guyline WL



Rahmen:	WL (62 cm)
Steuersatz:	Shimano 600 Ultegra
Kurbeln:	Shimano Deore XT/TA 28/41/50
Innenlager:	NADAX Favorit
Umworfer:	Shimano Deore XT
Schaltwerk:	Shimano Deore XT
Schalter:	Shimano 600 Ultegra, Lenkerendschalter
Kette:	Rohloff SLT
Naben:	Maxi-Car Hochflansch 40
Zahnkranz:	Dura Ace 14-32
Felgen:	Mavic 3CD
Speichen:	DT Competition 2/1.8/2
Reifen:	Panaracer Tourguard
Bremsen:	XT SLR Cantilever
Bremsgriffe:	600 Ultegra SLR
Lenker:	TTT Competizione
Vorbau:	TTT record 84
Lenkerband:	Silva
Pedale:	Campagnolo Icarus
Riemen:	Guyline
Sattel:	Brooks Team Pro
Sattelstütze:	SR Sakae
Dynamo:	Union Walze
Rücklicht:	Eurolight/Roscho
Scheinwerfer:	Elio Nova Hallogen
Akkulichtanlage:	6 Volt, mit Ladegerät
Schutzblech:	SKS Olympic
Gepäckträger:	Tubus Cargo
Low Rider:	Blackburn CL-1
Spiegel:	Mirrycle
Zubehör:	Luftpumpe, Lackstift, Reflektoren, lautstarke Klingel, Flaschenhalter, Flaschen, Flick- und Werkzeug sind im Grundpreis enthalten, ebenso die Edelstahlschrauben.
Grundpreis:	1990 DM
Preis des Testrades:	3196 DM
Hersteller:	Schubert & Schefzyk, 6105 Ober-Ramstadt